

Primary Care and Hospital

Allgemeine Innere Medizin

Interview mit John Evison

Vielen Dank, dass du dich zur Verfügung stellst. Dauert ca. eine Viertelstunde, ich nehme es auf und werde es anschliessend transkribieren.

Da mache ich gerne mit.

Wie alt bist du und seit wann hast du den Fähigkeitsausweis, Staats und FMH?

Ich bin 53j. Staats 1991. Meinen FMH-Titel habe ich 2000 erhalten, Manuelle Medizin 2014.

Wegen diverser life-events in den letzten Monaten habe ich den Fähigkeitsausweis noch nicht, habe aber alle notwendigen Papiere dazu. Ich habe den Kurs 8 in Basel 2016/17 absolviert...

[...] Hast du schon Praxiserfahrung gehabt, bevor du den Kurs absolviert hast. Und arbeitest du allein oder in einer Gruppenpraxis?

Ja. Ich habe schon 7 Jahre zuvor praktiziert und arbeite in Bern, allein, vermiete aber noch Räume an eine Psychiaterin, Psychologen und einen Anästhesisten.

Also du arbeitest aktuell noch ohne Fähigkeitsausweis also ohne so abrechnen zu können aber dennoch psychosomatisch?

Richtig.

Dann mache ich gleich weiter: Wirst du den Fähigkeitsausweis anschreiben, im Briefkopf oder an der Praxis?

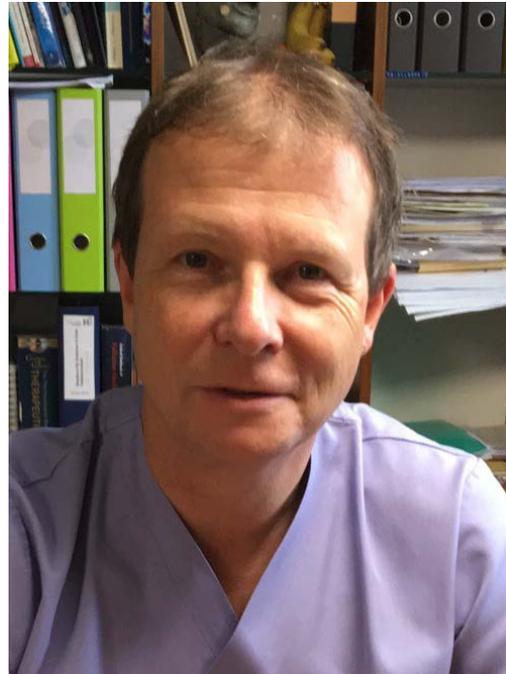
Ja. Sobald ich den Fähigkeitsausweis erhalte, hänge ich ihn im Wartezimmer auf neben dem Arztdiplom und werde auch gemäss Tarmed psychosomatisch abrechnen.

Hast du dennoch das Gefühl, dass du eine spezielle Patientenklentele hast, wegen deiner speziellen Weiterbildung und dass sich das herumspricht?

Ja und nein. Ich gehöre sicher zu den Ärzten, die sich mehr Zeit nehmen, auch für schwierige Patienten. Das spricht sich herum. Psychosomatische Patienten bestelle ich zu Randstunden ein, so dass ich mehr Zeit für sie habe. Seitdem ich die elektronische KG eingeführt habe, schreibe ich auch eher mehr und weil das leserlicher ist. Das hat zur Folge das die MPA besser informiert sind und die Patienten besser kennen.

Ist das eher von Vor- oder Nachteil?

Ich denke das ist gut, erlaubt es auch den MPAs besser die besonderen Umstände und das Umfeld der Patienten zu verstehen – andererseits muss ich sie immer wieder darauf aufmerksam machen, dass diese Einträge nicht für die direkte Weitergabe an die Patienten gedacht sind und dass der Datenschutz sehr wichtig ist.



Primary Care and Hospital

Allgemeine Innere Medizin

Erhältst du von Zuweisungen von psychosomatischen Patienten?

Ja schon. Ich arbeite mit einigen Spezialisten zusammen, welches mein Curriculum kennen. Einige Rheumatologen und ein Neurologe weisen mir regelmässig Patienten zu. Es hat sich herumgesprochen, dass ich auch schwierige Patienten nehme, welche mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Wie hat sich dein Praxisalltag gegenüber verändert, was hat dir der Psychosomatikkurs gebracht?

Die Patienten erhalten mehr Raum. Die Interaktion mit ihnen ist vielfältiger und reflektierter geworden. Ich habe neue Konzepte kennengelernt und kann meine Patienten emotional besser verstehen. Techniken wie Emotional Interviewing erhalten mehr Platz. Ich analysiere meine Probleme in der Praxis anders und versuche nicht erfolgreiche Techniken zu wechseln und weiss um die Alternativen.

Gibt es etwas, das dir im Kurs gefehlt hat oder zu kurz gekommen ist?

Zu einzelnen Themen hätte ich gerne noch mehr das Handwerk dazu gelernt, die einzelnen therapeutischen Schritte vertieft.

OK. Und wie hast du die Supervision erlebt? Und machst du noch weiter Supervision?

Die Video Sequenzen waren nicht immer ganz einfach. Es braucht einen gewissen Mut und Überwindung, sich so zu exponieren. Dank der Supervision haben sie aber praktische Sachen in der Praxis grundlegend geändert. Der Austausch mit den Supervisoren war sicher das Element was am meisten Lerneffekt für den Alltag gebracht hat.

Aktuell besuch ich eine Balintgruppe in Basel einmal im Monat. Eigentliche Supervision habe ich im Moment keine.

Wie sieht es mit dem Fortbildungsangebot aus? Machst du spezifische Fortbildung?

Neben der Balintgruppe habe ich keine fixen Fortbildungstermine. Ich verfolge jedoch die Ausschreibungen. Zeitlich ist es oft schwierig, da wenn ich es kurz vorher die Ausschreibung sehe. Gerne würde ich die Fortbildung der Psychosomatik in Basel besuchen, dies ist mir aber aus zeitlichen Gründen nicht möglich. Das Angebot in Bern ist mir nicht bekannt. Aber zu den Jahrestagungen gehe ich und versuche mich bei Gelegenheit mit Literatur einzudecken. Ein spezifisches Journal zu abonnieren wäre noch ein Projekt.

Zum Schluss: Wie zufrieden bist du mit der SAPPM und den Bestrebungen der SAPPM für Psychosomatik im Schweizerischen Gesundheitswesen?

In Anspruch genommen habe ich die SAPPM noch nicht – bis auf diese Weiterbildung. Ich erhalte die Ausschreibungen vom Schützen in Rheinfelden. Ja, das habe ich gesehen, die Artikel und die Bemühungen für spezielle Tarmed-Positionen usw. Es geht eine Schere auf, wie man die Leute behandeln soll und was möglich ist, da kommt man recht unter Druck mit Konsultationszeiten, die immer mehr eingeschränkt werden und den Krankenkassen, die das nicht akzeptieren wollen – da ist die Arbeit der SAPPM sehr wichtig.

Magst du noch etwas ergänzen?

Der Kurs der Psychosomatik war die bisher beste Fortbildung, welche mir im klinischen Alltag

Primary *Care* and Hospital

Allgemeine Innere Medizin

und auch persönlich sehr viel gebracht hat. Ich hätte diesen Kurs bereits sehr viel früher machen sollen.

Also dann vielen Dank.

Pierre Loeb

Hierbei handelt es sich um wortgetreue Abschriften von telefonisch geführten Interviews, die als Berichte aus der Praxis dienen sollen und nicht als lektorierte Artikel. Die Textform widerspiegelt die spontanen Äusserungen während des Interviews.